



GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit

Nr. 146

June 2010

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
Markus 9,24

Liebe Leserinnen und Leser des
Gemeindebriefs!

Irgendwo dazwischen steht der Mann,
der so ruft: Zwischen Hoffen und
Bangern, zwischen Vertrauen und
Zweifeln, zwischen Resignation und
Zuversicht.

Seit sein Sohn auf der Welt ist, hat
sich das Leben im Haus verändert. Der
Sohn leidet an epileptischen Anfällen:
an manchen Tagen ist ihm nichts
anzumerken, dann wieder ist es fast
unerträglich. Die Krankheit greift nach
dem Jungen und nimmt ihm seine
Lebensfreude, und nicht nur ihm.

Sie treffen Jesus. „Kannst du da
helfen?“ fragt der Mann. – „Es ist eine

Frage deines Glaubens,“ antwortet
Jesus. „Traust du mir das zu?“

„Ja, nein!“ höre ich den Vater sagen,
ganz durcheinander ist er. „Ja, ich will
es dir wohl zutrauen, ich traue es dir
auch zu, ja! – nein! – Weißt du, ich
habe schon so oft etwas gehofft, und
wenn es dann doch nichts war, war die
Enttäuschung nur noch größer. – Nein,
ich kann es nicht. – Und doch will ich
es! – Ich will es, und kann’s doch
nicht.“

Ahnen wir den Konflikt, der hinter
dem „Ja, aber...“ und dem „Nein,
trotzdem...“ steht? Ist uns der
Konflikt fremd, oder kennen wir die
Spannung aus eigener Erfahrung:
glauben und doch nicht können?

Wer kann glauben aus eigener Kraft?
Können wir uns oder einem anderen
den Rat geben: „Bemüh’ dich ein

bisschen, dann wird es schon klappen mit dem Glauben“?

So einfach ist es nicht. Doch auch wieder nicht hoffnungslos. Denn der Vater des kranken Jungen gibt uns einen Hinweis: „Ich glaube; *hilf* meinem Unglauben!“ ruft er. Er sagt nicht, was Männer in solchen Lagen eher sagen: „Ach, lass mich doch in Ruhe! (Was weißt du denn von meinem Schicksal, Vater eines schwerbehinderten Kindes zu sein?)“ Er tut etwas, was Männern meist sehr schwer fällt: Er bittet um Hilfe. Weil er weiß, dass er zwar glauben will, es aber aus eigener Kraft nicht (lange) kann. Und weil er weiß, dass er es zwar nicht kann, aber doch können will. – Darum streckt er sich nach Zuwendung aus, nach Hilfe, nach Beziehung.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder, dass doch unter uns im Laufe der Zeit auch diese Freiheit wachsen würde: die Freiheit, Gott und uns gegenseitig um Hilfe zu bitten, Hilfe für unsere ganz persönliche Not im Leben. Dass wir unser Angewiesensein nicht vertuschen oder abstreiten. Dass wir uns helfen, wo wir können. Und einander Mut machen, Gott zu bitten, wo kein Mensch helfen kann.

Übrigens: In der Geschichte lässt Jesus sich bitten. Er schenkt dem Mann, wonach er sich so sehnt: Glauben, der durchhält. Und der Junge darf gesund werden.

Nehmen wir diesen um Hilfe bittenden (!) Mann als Begleiter auf unsere Wege durch den frühen Sommer.

Lasst uns so mutig werden wie er, dass wir uns zu bitten trauen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Es grüßt Sie



Projekt für den Sommer: Freitags-Café bei der Kirche

Stellen Sie sich vor, es ist Sommer, es ist Freitag, und Sie kommen gerade vom Wochenmarkt zurück. Vor der Kirche stehen bunte Sonnenschirme, nette Menschen sitzen an Tischchen – und ein Platz ist noch für Sie frei (oder zwei, oder drei...).

Ein Platz zum Ausruhen, zum Kennenlernen, zum Erzählen und Spielen, hoffentlich ein Platz um die Sonne zu genießen (oder an heißen Tagen den Schatten): das soll unser Freitags-Café bei der Kirche sein. Immer freitags zwischen 16.00 Uhr und 17.45 Uhr, schenken wir vor der Kirche und im Vorraum der Kirche Kaffee und Tee aus und bieten Raum zur Begegnung, zur Entspannung und zur Freude. Das Ganze beginnt am 11. Juni und dauert bis zum 8. Oktober – außer in den Schulferien.

Um fünf Uhr erwartet Sie ein kultureller Beitrag, jedes Mal etwas anders gestaltet; um dreiviertelsechs Uhr bildet eine kleine Andacht in der Kirche den Abschluss.

Schauen Sie doch einmal vorbei!
Markus Granzow-Emden und Team



Der Gottesdienst am Pfingstsonntag wird vom neuen **Blockflötenkreis** musikalisch mitgestaltet. Vielleicht kann sich nun der eine oder die andere vorstellen, auch die Flöte einmal wieder auszupacken und gelegentlich mit anderen zusammen Musik der verschiedensten Stilrichtungen auszuprobieren. Der Kreis trifft sich einmal im Monat mittwochs um 20.00 Uhr im Gemeindehaus und hat sich für den Herbst weitere „Auftritte“ vorgenommen. Die nächsten Termine sind: 12.05., 09.06. und 21.07.; Interessenten melden sich bitte bei I. Eismann, Tel. 765 20 14.

Das Gospelkonzert unseres Chores Heaven up, das am 04.07.2010 stattfinden sollte, wird wegen des Wechsels in der Chorleitung **auf den 14.11.2010 um 20.00 Uhr verschoben**, siehe eigene Ankündigung.

Am Sonntag, 04.07.2010 um 19.00 Uhr findet stattdessen eine Aufführung der Komposition „**Petrus – ein klassisches Personenporträt**“ statt. Die Orchestermusiker Ulrike Rothen (Piccolo, Querflöte, Gesang), Irene Hammer (Querflöte, Altflöte, Orgel) und Roman Rothen

(Kontrabass, Komposition) stellen unter Einbeziehung des ganzen Kirchenraumes Szenen aus dem Leben des Jüngers Simon Petrus vor. Dazwischen werden kurze Texte aus dem Neuen Testament gelesen. Die ungewöhnliche Komposition eröffnet ganz neue Sichtweisen auf die biblischen Geschichten und die Person des Petrus.

Am Sonntag, 25.07.2010 um 19.00 Uhr veranstaltet der Posaunenchor unter dem Motto „100 Jahre und kein bisschen leise“ ein **Openair-Konzert** auf dem Schulhof der Justinus-Kerner-Schule (bei schlechter Witterung in der Kirche). Es erklingen Werke aus dem breit gefächerten Repertoire des Posaunenchores von alter Musik über klassische Werke bis zu neuen geistlichen Liedern und Spirituals. Fortgesetzt wird das Jubiläumsjahr am 04.08.2010 um 20.00 Uhr mit einem Konzert des **Blechbläserensembles Eurobrass** in der Auferstehungskirche.

Nach den Sommerferien werden in der Auferstehungskirche etwas ungewohntere Klänge zu hören sein, wenn Reinhard Köbler (Saxophon) und Kristiane Köbler (Orgel) am Sonntag, 26.09.2010 um 19.00 Uhr Werke von Bach über Mendelssohn bis hin zu Spirituals in der Bearbeitung für ihre beiden Instrumente vorstellen.

Rhythm and Praise - Neuer Gospelchor in Ostfildern

Nach den Sommerferien ist es soweit: auch Ostfildern bekommt einen neuen Gospel- und Popchor: Rhythm and Praise. Unter der Leitung von Alexander Illi startet der neue Chor am Montag, den 13. September 2010 um 20.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Ostfildern-Ruit, Kirchheimer Straße 58. Alexander Illi hat Schulmusik, Chor- und Orchesterleitung und Gesang studiert, ist also Profimusiker und -sänger und träumt davon, dass es in Ostfildern endlich christliche Gospels und Pop-Musik mit Niveau gibt. Es wird höchste Zeit, dass diese überhaupt nicht mehr neuen aber doch modernen Musikstile breiteren Raum in unseren Gottesdiensten einnehmen. Aufgabe und Zweck des Chores soll sein, Gottesdienste in unseren Kirchengemeinden musikalisch mitreißend und schwungvoll zu gestalten, neue Gottesdienstformen zu unterstützen und viele Menschen anzusprechen, die Gospel und Sakropop mögen und gerne musizieren. Als erstes Ziel schwebt uns ein Gospelkonzert unter dem Thema „Einfach himmlisch“ am 14. November 2010 um 20.00 Uhr vor, das in den Proben ab September erarbeitet werden soll.

Eingeladen sind alle Menschen ab dem Konfirmandenalter, die gerne singen – auch in Gottesdiensten – und denen das gemischte Repertoire aus christlichen Gospels, Spirituals, Lobpreisliedern, Sakropop in



verschiedenen europäischen Sprachen Spaß macht. Mitzubringen ist die Bereitschaft, diszipliniert und regelmäßig an den wöchentlichen Proben montags 20.00-21.30 Uhr und evtl. einem oder zwei Probenwochenenden teilzunehmen, sowie Begabung zum Singen. Geboten wird professionelle Chorleitung und Stimmbildung, gute Gemeinschaft und viel Freude am gemeinsamen Musizieren. Da die Kosten der Chorarbeit im Wesentlichen aus den Aktivitäten und Beiträgen des Chores aufgebracht werden müssen, suchen wir auch Förderer, die Rhythm and Praise als passive Mitglieder finanziell unterstützen. Wir freuen uns, wenn sich schon im Vorfeld viele Sängerinnen und Sänger begeistern lassen und anmelden.

Sie können aber auch gerne ab dem 13. September an einem der Montagabende ab 20.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus vorbeikommen und reinschnuppern bzw. reinsingen und -hören. Alexander Illi (Tel. 2304060; e-mail: ailli@gmx.de) Pfr. Martin Hirschmüller (Tel. 444404 e-mail: martin.hirschmueller@arcor.de)

„Ich will etwas gemeinsam mit den Menschen machen“ ein Gespräch mit Irmgard Eismann



(Foto: C. Braun)

Frau Eismann, seit 25 Jahren sind Sie im kirchlichen Dienst, seit zehn Jahren Kantorin in Ruit – was war denn Ihre erste Begegnung mit Musik überhaupt?

Mit Musik allgemein weiß ich nicht mehr genau, mit der Kirchenmusik war's so, dass ich als etwa Vierjährige sonntags hinter dem Kirchenchor saß, in dem meine Mutter sang. Das war dann auch gleich meine Begegnung mit Chormusik, die ist sicher hängen geblieben.

Wann wurde denn klar, dass Sie beruflich in Richtung Kirchenmusik gehen würden?

Das überlegte ich mit etwa 17 Jahren, als ich schon in der kirchlichen Jugendarbeit heimisch war. Ich habe mir erst überlegt, dass ich Kirchenmusik machen möchte, und bin dann losgezogen und habe gesagt,

ich brauche jetzt Orgelunterricht. Die Eltern haben meinen Entschluss dann auch so akzeptiert.

Die Orgel verlangt den ganzen Körpereinsatz, oder?

Schon, aber das verlangt, wenn man es richtig macht, jedes Instrument. Man singt ja auch nicht nur mit den Stimmbändern, und man spielt nicht nur Klavier mit den Fingern, man ist auch da mit dem ganzen Körper dabei.

Kommen wir zum Heute. Was meinen Sie, ist Ihre Arbeit ein „Dienst“?

Ja, das würde ich schon sagen. Immerhin gehört die Musik in der Ordnung der württembergischen Landeskirche zum Verkündigungsdienst. Kirchenmusik ist schon etwas Wesentliches, ist nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern ist, spätestens auch seit Luther, mit in der Verkündigung angesiedelt.

Und – schätzt die Gemeinde diesen Dienst denn?

Ich glaube schon. Natürlich gibt es auch Geschmacksfragen, wie bei jeder Kunst. Aber viele Rückmeldungen zeigen die Bedeutung, die die Musik nach Meinung der meisten in der Ruit Gemeinde hat.

Fällt nicht das meiste Liedgut unter „Traditionspflege“?

Nein, nicht nur. Auch im Gesangbuch ist viel Zeitgenössisches dabei, in der Summe reicht's heute von Paul Gerhardt bis zu Feiert-Jesus-Liedern. Im 19. Jahrhundert waren es Lieder der Inneren Mission; es gibt Lieder aus der Zeit des Kirchenkampfes – ich

denke z. B. an Jochen Klepper –, es gibt die Lieder der Kirchentage mit wiederum anderer Thematik, wie z. B. Bewahrung der Schöpfung oder Friede.

Im Laufe der Jahre haben sich die Themen immer wieder verändert, gerade sind es eher Anbetungslieder, wobei diese Welle schon wieder abebbt, bei diesen Liedern ist die Klage an oder gegen Gott ausgeklammert. Also, da ist viel zeitbedingt, das Pendel wird sich auch wieder in eine andere Richtung bewegen. Je nachdem, was gerade in der Gesellschaft dran ist, entstehen auch Lieder dazu; einiges davon wird bleiben, wird sich halten, anderes wird eines Tages wieder verschwunden sein.

Was, würden Sie sagen, sind die Hauptstränge Ihrer Ruitier Arbeit?
Ein Schwerpunkt meiner halben Stelle ist die Kirchenchorarbeit, hinzu kommt der Orgeldienst und das Organisatorische: Konzerte, Veranstaltungen, dazu auch viel Koordination mit den anderen Gruppen, die es gibt, wie Posaunenchor, Heaven up, Musikteams, Blockflötenkreis. Vor allem heißt das, alle an einen Tisch zu bringen, die sich mit ihrer Musik engagieren wollen. Vieles ist da Hintergrundarbeit, Arbeit am Schreibtisch.

Sind Sie als Kantorin, als Profi gewissermaßen, der Musikstar – oder: wie demütig muss man in der Kirche sein?

So sehe ich meinen Beruf gar nicht; ich sehe mich nicht als Künstlerin, sondern eher als Handwerker und Organisator. Wenn ich Künstlerin sein wollte, müsste ich mir ein anderes Arbeitsgebiet suchen. In der Mehrheit habe ich es ja mit musikalischen Laien zu tun, die Spaß an der Musik haben und sich in der Gemeinde einbringen wollen. Mich um die zu kümmern – leitend, koordinierend, zum Teil pädagogisch, das sehe ich als meine Aufgabe, das ist mir wichtig. Nein, was ich will und warum ich den Beruf ergriffen habe, ist ja gerade, etwas gemeinsam *mit* den Menschen in der Gemeinde machen. – Also, wenn Sie meinen, „demütig“ in dem Sinne von „sich zurückzunehmen“: ja. Es geht schließlich nicht darum, dass ich meine eigene Lieblingsmusik mache. Auch ich habe natürlich meine Vorlieben und Abneigungen, Musik ist ja so vielfältig, da kann man gar nicht alles mögen. Aber im Chor z. B. ist mir wichtig, dass nicht nur, sagen wir, Bach gesungen wird, sondern dass man die ganze Spannweite von ganz alter bis ganz moderner Musik wenigstens einmal abgesprochen, einmal gemacht hat. Diese Spannweite vertrete ich auch. In Ruit gab es durchaus die Polarisierung zwischen verschiedenen Stilen, aber ich habe den Eindruck, dass es mir in den 10 Jahren meiner Arbeit hier gelungen ist, ein bisschen die Aversionen herauszunehmen, die es da untereinander gegeben hat.

Das Gespräch führte Thomas Hüsson-Berenz.

Fußballweltmeisterschaft 2010 – Public Viewing

Viele können es kaum noch erwarten bis endlich am 11. Juni der Anpfiff die Weltmeisterschaft in Südafrika eröffnet. Und fast alle sind sicher: diesmal werden wir es schaffen. Und weil mitfiebern, mitbängen und mitjubeln gemeinsam mit anderen noch viel mehr Spaß macht,



laden wir auch dieses mal wieder ein zu WM-Partys ins Evangelischen Gemeindehaus ein. Wir zeigen

alle Deutschlandspiele auf Großbildleinwand in geselliger Fußballatmosphäre mit Bewirtung. Neben dem Public Viewing gibt es noch Torwandschießen und Kicker-WM mit tollen Preisen zu gewinnen. Bringen Sie Freunde und Familie mit! Geöffnet ist immer ab 45 Minuten vor Spielbeginn.

Und hier sind die Termine:
So. 13.6, 20.30 Uhr, gegen Australien
Fr. 18.6, 13.30 Uhr, gegen Serbien
Mi. 23.6, 20.30 Uhr, gegen Ghana

Die anderen Spiele sind wahrscheinlich (wenn Deutschland Gruppenerster wird):
So. 27.6. 16.00 Uhr
Sa. 3.7. 16.00 Uhr
Mi. 7.7. 20.30 Uhr

oder aber (wenn Deutschland nur Zweiter in der Vorrunde wird)

Sa. 26.6. 20.30 Uhr
Fr. 2.7. 20.30 Uhr
Di. 6.7. 20.30 Uhr

und das
Finale: Sonntag, 11. Juli, 20.30 Uhr
Am Sonntag, 13. Juni laden wir vor dem Spiel um 18.00 Uhr schon zum Jugendgottesdienst ein. Thema: Weltreligion Fußball? Als besondere Gäste sind Jugendliche aus Tansania unter uns, die den Gottesdienst mit gestalten und anschließend auch noch beim Spiel gegen Australien dabei sind.

Martin Hirschmüller

Fahrdienst am Sonntagmorgen

Gibt es Menschen in unserer Gemeinde, die gerne am Sonntagmorgen mit dem Auto zum Gottesdienst abgeholt werden würden? Gibt es Menschen, die gerne mit dem Auto fahren – und bereit wären, jemanden abzuholen und zum Gottesdienst mitzunehmen?

Wir überlegen derzeit, ob wir einen Fahrdienst einrichten sollten. Falls Sie das eine oder das andere anspricht, melden Sie sich doch bitte im Pfarramt I (telefonisch oder per E-mail), damit wir – wenn Bedarf besteht – das Weitere planen können.
Markus Granzow-Emden



Gedanken zum Monatsspruch im Mai 2010:

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Hebräer 11, 1)

Wenn ich diesen Satz für mich übersetze, heißt das: Gott sehen kann ich nicht und sein Handeln kann ich nicht beweisen.

Soll ich deshalb bezweifeln, dass es ihn gibt?

Nein, glauben will ich an ihn – ganz fest. Mein Glaube soll mich tragen und halten, er soll die Grundlage für mein Leben sein.

Und weil ich glaube, verlasse ich mich auf ihn, vertraue ihm, rechne fest mit ihm und das obwohl ich ihn nicht sehen kann. D.W.

Konzert mit dem Schwäbischen Posaunendienst

Im Rahmen unseres Jubiläums war am 24. April 2010 der Schwäbische Posaunendienst zu einem Konzert in der Auferstehungskirche in Ruit zu Gast.

Gut 200 Zuhörer konnten sich an sehr gut vorgetragener Bläsermusik erfreuen. Unter der Leitung von Landesposaunenwart Hans-Ulrich Nonnenmann wurden Musikstücke aus alter und neuer Zeit gespielt.

Es war beeindruckend, wie sich die Bläser auf die unterschiedlichen

Komponisten eingelassen haben. Bei zwei Chorälen waren die Konzertbesucher eingeladen mitzusingen und damit in das Lob Gottes einzustimmen.

Für das Opfer an diesem Abend sagen wir ganz herzlichen Dank und freuen uns, die Bläserarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg mit 1.200,- Euro unterstützen zu können.

A.W.

CVJM-Wanderung am Sonntag,

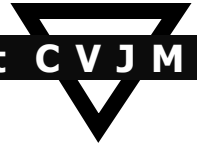
4. Juli 2010

Ein wichtiges Ereignis in unserem Jahreskalender ist die CVJM-Wanderung. Am Sonntag, 4. Juli 2010 starten wir zu unserer diesjährigen Wanderung in die Nähe von Salach bei Göppingen.

Wie gewohnt führt die Route auf familienfreundlichen und gut begehbaren Wegen zu einem schönen Platz, auf dem wir unsere ausgiebige Mittagsrast verbringen können. Dort werden wir das mitgebrachte Grillgut genießen und uns für die zweite Hälfte der insgesamt ca. 12 km langen Tour stärken.

Genauso wird Zeit sein, um sich an der Gemeinschaft untereinander zu erfreuen oder ein Mittagsschläfchen zu halten.

Die genauen Informationen (z.B. Treffpunkt und Startzeit) werden rechtzeitig in der Stadtrundschau bekannt gegeben.



Herzliche Einladung an alle, die gerne bei unserer Wanderung dabei sein wollen.
A.W.

Altmaterialsammlung mit Jubiläumsaktion, am 19. Juni 2010, in der Riedstraße in Ruit

Im Rahmen der nächsten Altmaterialstraßensammlung, am 19. Juni, wird das Jubiläum 100 Jahre CVJM Ruit und Posaunenchor eine bedeutende Rolle spielen.

Um die Mittagszeit wird an der zentralen Sammelstelle in der Riedstraße Verschiedenes über die Recyclingaktivitäten der letzten Jahrzehnte zu

hören und zu sehen sein. Schon jetzt laden wir herzlich dazu ein. Die genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Stadtrundschau.

Bei unseren Altmaterialsammlungen freuen wir uns generell, wenn Sie uns Ihre Zeitungen, Pappe und Altkleider zur Verfügung stellen. Damit unterstützen Sie die Arbeit unseres Vereins. Herzlichen Dank dafür!

Wer uns bei der Arbeit die Wertstoffe einzusammeln unterstützen möchte, ist zu den Sammlungensterminen in der Riedstraße herzlich willkommen. A.W.

- Termine - Termine -

- 24.05.2010 Gottesdienst im Rossert und Beginn der Läuchlesaison
- 10.06.2010 CVJM-Forum mit Pfr. Konrad Eißler
- 19.06.2010 Altmaterialsammlung (Straßensammlung u. Jubiläumsaktion)
- 20.06.2010 Landesposaurentag in Ulm
- 04.07.2010 CVJM Wanderung
- 11.07.2010 Gottesdienst am Eichenbrunnen mit dem Posaunenchor
- 15.07.2010 CVJM-Forum mit Pfr. Gottfried Heinzmann, Leiter EJW
- 17.07.2010 Altmaterialsammlung (Bringsammlung)
- 25.07.2010 Open-Air-Konzert Posaunenchor Ruit
- 04.08.2010 Konzert Eurobrass in der Auferstehungskirche
- 14.08.2010 Altmaterialsammlung (Bringsammlung)

Herzliche Einladung zur CVJM-Bibelstunde, jeden Donnerstag um 20 Uhr, Gebetsgemeinschaft ist um 19.30 Uhr vor der Bibelstunde.

Nach Pfingsten ist sonntags ab 15 Uhr wieder Läuchle-Treff.
(nur bei geeignetem Wetter)

Gemeindeforum zum Leitbild

Die meisten Gemeindeglieder haben davon gehört und viele haben mitgewirkt bei unserem Leitbildprozess, den wir vor über einem Jahr gestartet haben. Die Verantwortlichen unserer Gemeinde waren sich einig, dass wir für unsere Ruitter Kirchengemeinde eine gemeinsame Vision und ein gemeinsames Ziel brauchen, damit die vielen Aktivitäten und Angebote nicht nur ein Ruitter Allerlei und Vielerlei darstellen, sondern gebündelt und konzentriert zu einem besseren Miteinander und einer guten Gemeinschaft führen. Nach internen Beratungen haben auch der CVJM und die Landeskirchliche Gemeinschaft ihre Mitarbeit zugesagt; eine Arbeitsgruppe hat den Prozess gesteuert und vorwärts gebracht. In zwei Aktionen wurden Gemeindeglieder und Mitarbeiter nach ihren Vorstellungen und Ideen befragt. Diese Umfragen wurden inzwischen ausgewertet und ein Team ist dabei einen Vorschlag für ein Leitbild zu erstellen, das dann als gemeinsames Ziel für unsere Gemeinde anerkannt und maßgeblich werden soll.

Um möglichst viele Gemeindeglieder und Mitarbeitende der Gemeinde über die Ergebnisse der beiden Befragungen zu informieren und die Endfassung des Leitbildes zu diskutieren und gegebenenfalls zu beschließen, laden wir zu einem Gemeindeforum am **Freitag, 25. Juni um 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr** ins Evang. Gemeindehaus ein. Wir haben extra eine etwas frühere Tageszeit gewählt, damit der Sommerabend nicht ganz blockiert

wird, oder die Fußballfans durch das spätere Spiel abgehalten werden. Sie können auch direkt von der Arbeit zu uns stoßen, es gibt einen kleinen Imbiss in der Pause. Eingeladen sind alle, die sich für unsere Gemeinde interessieren und mit verantwortlich fühlen. Für die Gemeindeleitung und die Arbeitsgruppe ist es eine große Ermutigung, wenn sich viele an diesem Gemeindeforum beteiligen. Auch für die Realisierung der Leitsätze ist es nötig, dass es von möglichst vielen Gemeindegliedern mitgetragen und umgesetzt wird. Deshalb notieren Sie sich gleich jetzt den Termin in Ihrem Kalender und unterstützen unser Anliegen. Vielen Dank, wenn Sie mit dabei sein werden!
Martin Hirschmüller

Dank an Frau Dorothy Halm

Neun Jahre lang, von 2001 bis 2010, war Frau Dorothy Halm ehrenamtlich Mesnerin in



unserer Krankenhauskapelle. Anfang April haben wir ihr sie aus diesem Ehrenamt verabschiedet, so wie es ihr Wunsch war.

Liebe Frau Halm, haben Sie Dank für Ihre langjährige treue und gute ehrenamtliche Arbeit! Wir wünschen Ihnen, dass Sie „Ihre“ Krankenhauskapelle und die Zeit Ihres Dienstes in guter Erinnerung behalten. Gott behüte Sie auf Ihren weiteren Wegen!

Markus Granzow-Emden

Jahr der Stille

Liebe Leserin, lieber Leser, vielleicht geht es Ihnen auch so: Obwohl ich schon lange Christ bin, stelle ich in den letzten Jahren fest, dass mir Stillesein zunehmend schwerer fällt. Wir leben in einer unsinnig dichten Informationsfülle und haben ein Überangebot von Aktivitäten. Da fehlt mir die Konzentration in einer „Stillen Zeit“, es gehen mir zu viele Gedanken durch den Kopf.

So suchten und suchen meine Frau und ich immer wieder nach Möglichkeiten, solche Zeiten in unseren Alltag einzubauen, jeder für sich und auch gemeinsame. Dabei heißt Stille nicht einfach tatenlos und gedankenlos dazusitzen, sondern sich bewusst Zeit für Gottes Wort nehmen, Hören auf und Reden mit Gott. Da tut uns das tägliche Lesen der Tageslosung und einem Gebet beim gemeinsamen Frühstück sehr gut. Unsere Beziehung zu Gott bekommt eine tägliche Grundlage, weitere Bibellese z. B. nach „bibel heute“ kann dann im Tagesverlauf noch folgen. Einen Tag mit Gott zu beginnen, alles Unbekannte in seine Hände legen zu können, ist ein Segen. Aber auch am Abend den Tag in Gottes Gegenwart zu beschließen, wäre gewiss ein Gewinn für unsere Seele.

So stieß ich dieser Tage auf ein hilfreiches abendliches Ritual, in welchem gewissermaßen Gottes Spuren im Tagesrückblick gesucht werden. Es stammt aus der benediktinischen Frömmigkeit und wurde von Jörg Ahlbrecht, Gießen, wie folgt beschrieben:

Man nehme jeden Abend Platz auf einem bestimmten Stuhl oder Sessel, zünde eine Kerze an und nehme ein kleines Notizbuch zur Hand. Dann stellt man sich im Blick auf den vergangenen Tag zwei Fragen und notiert sich:

1. Wofür bin ich dankbar?
2. Was will ich loslassen?

Jörg Ahlbrecht erläutert:

Wofür bin ich dankbar?

„Jeden Tag erlebe ich Dinge, für die ich Gott danken kann. Manchmal muss ich länger nachdenken. Aber ich stoße auch an schwierigen Tagen immer wieder auf etwas, wofür ich von ganzem Herzen dankbar sein kann! Manchmal fällt mir das schallende Lachen eines Kindes ein, das mich ganz tief berührt hat. An anderen Tagen ist es das gute Gefühl, eine Aufgabe endlich abhaken zu können. Ich stelle fest, dass auch nervige, hektische, ätzende Tage im Rückblick verborgene kleine Perlen enthalten haben.“

Was will ich loslassen?

„Hier geht es um Dinge, die mich an diesem Tag negativ bestimmt haben. Wo habe ich versagt? Wo bin ich etwas schuldig geblieben? Aber auch: Welche Sorgen trage ich mit mir herum? Loslassen hat wirklich etwas mit um Vergebung bitten und annehmen zu tun. Das braucht Übung und Wiederholen. Im Laufe der Zeit veränderte sich wirklich etwas. Manche meiner Ängste verloren ihre beherrschende Kraft. Ich habe weniger Ballast mit in die Nacht genommen und in manchen herausfordernden Situationen erstaunlich gut geschlafen.“

Den Abschluss der Übung bildet dann ein fest formuliertes oder auch freies Gebet. Die Regelmäßigkeit kann helfen, es wirklich zur Gewohnheit werden zu lassen.

Alles in allem erlebe ich schon nach wenigen Tagen diese Zeiten als großes Geschenk.

Wollten Sie sich dieses Geschenk entgehen lassen?

Reinhard Bässler

Dank an die Neukonfirmierten und ihre Familien

Liebe Konfirmierte vom 14./21.3.2010! Eure Konfirmandengabe und das Opfer vom Abendmahlsgottesdienst hat ein schönes Ergebnis gebracht: Es sind 842,97 Euro zusammengekommen, die wir an den Evang. Verein für die Schneller-Schulen überwiesen haben. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben! Gott segne Euch, die Geber, und Eure Gaben, dass dadurch Gutes gefördert wird.

Markus Granzow-Emden

Unser Überweisungsträger...

liegt auch diesmal dem Gemeindebrief bei. Wenn Sie uns helfen können, unsere vielfältigen Aufgaben zu erfüllen, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür.

In diesem Quartal unterstützen Sie mit Ihrer Spende speziell die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kirchengemeinde. Gemeindebrief,

Homepage, Schaukästen, aber auch unser Café-Projekt und die Entwicklung des Gemeindelogos gehören in diesen Bereich. –

Erkennbar wollen wir sein, offen und erreichbar für Sie. Dazu nutzen wir ganz verschiedene Wege. Danke für Ihre Unterstützung!

Markus Granzow-Emden

Von Meisterschaften

(Vorsicht, Glosse !)

Gott freute sich. Er saß in seinem Sessel und lächelte. Ein herrlicher Sommer lag vor ihm. Ganz besonders freute er sich auf die Fußball-WM in Südafrika. Ja, die Menschen ! Angefangen hatte ER ja mit ihnen. Als Mann und Frau geschaffen, hatten sie begonnen, sich rasch und zahlreich zu vermehren, bildeten Horden, Stämme, Staaten. Und erfanden nebenbei noch eine Menge Spiele zu ihrer Kurzweil. Bald traten sie in Wettkämpfen gegeneinander an. Olympische Spiele nannten sie das, oder Weltmeisterschaften. Kurzum: Die Spiele und der Wettstreit waren ihrer Vielfalt zu verdanken, und wenn´s dabei friedlich zuing, war´s Ihm nur recht. Gott nippte an seinem Nachmittagstee. In Sachen Fußball hatte er sich schon festgelegt, Südafrika sollte gewinnen, es war die erste WM in Afrika überhaupt, und er gönnte ihnen diese Freude ganz besonders. Er musste demnächst mal mit Petrus sprechen, ob sich das wettermäßig irgendwie günstig beeinflussen ließe.

Wettkampf, Wettbewerb. Gott seufzte. In dem standen seine Kirchen und

Gemeinschaften ja auch. Von denen gab es mittlerweile so viele, er hatte schon längst aufgehört, sie zu zählen. Sie waren auch in allen Ligen vertreten, von Welt- über Landes- bis in den kleinsten Regionalligen. Ursprünglich hatte er ja *eine* Kirche im Sinn gehabt, aber er hätte es besser wissen können. Er kannte schließlich seine Pappenheimer von der ersten Schöpfungsstunde an. Nun war's anders geworden, aber heute wollte er nicht damit hadern, im Gegenteil. Im Grunde hatte er es ja doch gut eingefädelt. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, hatte er den Menschenkindern durch seinen Sohn ausrichten lassen. Und tatsächlich, gute Früchte gab es viele. Zugegeben, Früchtchen auch, aber gerade diesen hatte sein Heiliger Geist, der Dritte im göttlichen Bunde, schon oft auf die schwachen Beine geholfen, so dass noch was Rechtes dabei herauskam. Wenn sie es jetzt noch verstanden - zwar im Wettbewerb stehend, aber trotzdem friedlich - , besser zu lieben, sollte es ihm mit seinen Kirchen nur recht sein.

Plötzlich schrak Gott hoch. Schon WM-Anpiff ? Nein, ein Engel hatte bloß zum Abendbrot gebimmelt.

Thomas Hüsson-Berenz

Missionsprojekt 2010

„Licht im Osten“

Das Buch der Bücher auf Russisch

In den Zeiten der Unterdrückung und Verfolgung seitens der Kommunisten war das Wort Gottes, die Bibel, für das Überleben der russischen Gemeinde und

für den Glauben des einzelnen Christen von entscheidender Bedeutung. Gegen die Verbreitung der Bibel kämpfte der Staat mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Eine für den Kampf gegen die Religion ins Leben gerufene staatliche Organisation bildete Lektoren aus, die durch die gesamte Sowjetunion zogen, um die Bibel bei der Bevölkerung in öffentlichen Vorträgen und in der Presse zu diskreditieren. Sie prangerten die archaische Sprache und die offensichtlichen orthographischen Fehler der russischen Bibel an. Auf manche ihrer Argumente hatten die Christen keine Gegenargumente, denn die sogenannte Synodale Übersetzung der Bibel war über hundert Jahre alt und nie revidiert worden. Auf Grund dieses Zustandes der Synodalen Übersetzung war und ist für den Missionsbund LICHT IM OSTEN die große Aufgabe der Revision dieses Textes in den letzten Jahren so wichtig gewesen. Gottes Wort ist und bleibt die Basis missionarischen Handelns. Immer schon war es für LICHT IM OSTEN

vorrangig, die Völker des Ostens mit Bibeln zu versorgen. Der Bedarf in Russland ist nach wie vor sehr groß. In kaum einer Buchhandlung gibt es Bibeln zu kaufen. Unsere letzten beiden Bibel-Auflagen finden weite Verbreitung und Zustimmung. In diesem Jahr nun bringt LICHT IM OSTEN eine dritte revidierte Auflage der in Russland allseits anerkannten Synodalen Übersetzung heraus. In jahrelanger akribischer und behutsamer Arbeit wurden unverständliche alte Begriffe durch verständliche ersetzt, die

Orthographie den Anforderungen der modernen russischen Sprache angepasst, und wo nötig, wurden Übersetzungsfehler korrigiert. Auch in der dritten Ausgabe wird nun die revidierte Übersetzung mit dem über Jahrzehnte gewohnten Schriftbild und Layout, angeboten, so dass die Orthodoxe Kirche in Russland sie als offizielle Bibelausgabe zulässt. Die revidierte Übersetzung ermöglicht es aber, dass heutige Durchschnittsleser den Text sprachlich verstehen können. So soll das alte lebendige Wort Gottes neue Verbreitung finden und seine lebensverändernde Kraft entfalten. Der Missionsbund Licht im Osten mit Sitz in Korntal-Münchingen engagiert sich seit 1920 für die Verbreitung der Bibel und christlicher Literatur in Russland, Osteuropa und Mittelasien. Wir haben Übersetzung in über 30 verschiedenen Sprachen, da in vielen Republiken Russlands und in den inzwischen wieder selbstständigen Staaten der früheren Sowjetunion das Russische nicht sehr beliebt und zum Teil auch nicht mehr praktiziert wird. Licht im Osten arbeitet überkonfessionell und stellt allen Kirchen und Konfessionen im Osten ihre Schriften zur Verfügung, die mithelfen, dass das Evangelium dort verbreitet wird. Geplant ist eine Auflage von 10.0000 Exemplaren, für die wir 70.000 € benötigen.

Missionsbund LICHT IM OSTEN e.V.
Zuffenhauser Str. 37
70825 Korntal-Münchingen

Tel: 0711 839908-0
Fax 0711 839908-4
E-Mail: lio@lio.org
Internet: www.lio.org

Es wurden getauft:

- 21.03. Florian Stahl
Hummelbergstr. 8
Lukas Möller
Kemnater Str. 16
- 04.04. Franziska Braun
Reußensteinstr. 3
Emma Roll
Scharnhäuser Str. 101
- 05.04. Chris Pfeiffer
Plochingen Str. 11
- 18.04. Samuel Kammler
Narzissenweg 18

Kirchlich getraut wurden:

- 17.04. Rainer Lauer und
Jennifer Lauer geb. Kunstmann,
Feldbergstr. 8

Christlich bestattet wurden:

- 22.02. Rosa Mack geb. Thürauf
Lilienweg 5
74 Jahre
- 12.03. Annemarie Menzel geb. Seidel
Wilhelm-Röntgen-Str. 30
92 Jahre
- 19.03. Walter Nürk
Wilhelm-Röntgen-Str. 20
75 Jahre
- 11.05. Helene Epple geb. Knödler
Kirchgässle 1
früher Langenwiesweg 1
92 Jahre

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSdP Pfr. M. Granzow-Emden
Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefs: 10.09.2010

Termine

Pfingstsonntag, 23. Mai

10:00 Gottesdienst (G-E)

Pfingstmontag, 24. Mai

10:30 Gottesdienst im Rossert (Pfr.
Kohler/G-E)

Sonntag, 30. Mai

10:00 Gottesdienst (G-E)

Sonntag, 6. Juni

10:00 Welcome-Gottesdienst (MH)

Sonntag, 13. Juni

10:00 Gottesdienst mit Taufen,
Mitwirkung des Musikvereins (G-E)

18:00 Jugendgottesdienst im
Gemeindehaus

Donnerstag, 17. Juni

16:00 Café für Trauernde

20:00 Konfi-3-Anmeldung

Freitag, 18. Juni

20:00 After Eight

Samstag, 19. Juni

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 20. Juni

10:00 Gottesdienst (Pfr. Dr. Fritz,
Samariterstiftung Nürtingen)

Dienstag, 22. Juni

19:00 Gemeindediensttreffen

Mittwoch, 23. Juni

15:00 Start des Konfirmanden-
unterrichts Jungen

17:00 Start des Konfirmanden-
unterrichts Mädchen

Freitag, 25. Juni

18:30 Gemeindeversammlung
Leitbildprozess

Sonntag, 27. Juni

10:00 Gottesdienst (GF)

Donnerstag, 1. Juli

9:00 Frauenfrühstück

Sonntag, 4. Juli

10:00 Welcome-Gottesdienst mit
Taufe (G-E)

19:00 Konzert in der
Auferstehungskirche „Petrus – ein
klassisches Personenporträt“

Sonntag, 11. Juli

10:00 Gottesdienst am
Eichenbrunnen mit Taufen (MH)

Donnerstag, 15. Juli

16:00 Café für Trauernde

Sonntag, 18. Juli

10:00 Gottesdienst (G-E)

Sonntag, 25. Juli

10:00 Gottesdienst (MH)

19:00 Open Air Konzert des
Posaunenchores auf dem Schulhof

Dienstag, 27. Juli

10:00 Schulgottesdienst (G-E)

Sonntag, 1. August

10:00 Gottesdienst (Theo Illi)

Dienstag, 4. August

20:00 Uhr Eurobrass Konzert in der
Auferstehungskirche

Sonntag, 8. August

10:00 Gottesdienst (G-E)

Sonntag, 15. August

10:00 Gottesdienst (G-E)

Sonntag, 22. August

10:00 Gottesdienst (MH)

Sonntag, 29. August

10:00 Gottesdienst (MH)

Sonntag, 5. September

10:00 Gottesdienst (MH)

Samstag, 11. September

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 12. September

10:00 Welcome-Gottesdienst (G-E)

Montag, 13. September

8:00 Schulgottesdienst

20:00 Projektchorstart Rhythm and Praise

Mittwoch, 15. September

9:00 Einschulungsgottesdienst

Freitag, 17. September

19:00 Abend-Kindersachenmarkt

Sonntag, 19. September

10:00 Gottesdienst mit dem

Projektchor E. Klotz (G-E)

Freitag, 24. September

20 Uhr After Eight

Sonntag, 26. September

10:00 Gottesdienst

19:00 Konzert Saxophon und Orgel
in der Auferstehungskirche

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit 941 561 Kreissparkasse Esslingen (BLZ 611 500 20) oder 260 892 009 Volksbank Esslingen (BLZ 611 901 10)
--

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit

www.ruit-evangelisch.de

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden

Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21

M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Pfr. Martin Hirschmüller

Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 44 44 04

M.Hirschmueller@ruit-evangelisch.de

Krankenhauspfarramt z.Zt. vakant

www.Klinikseelsorge.de.tf

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid,

Kemnater Str. 30, Tel. 99 75 15-24

G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Gertrud Illi,

Scharnhäuser Str. 40, Tel. 41 36 86

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer,

Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25

G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller,

Scharnhäuser Straße 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürmer,

Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergarten Brünnelesberg

Tel. 41 31 83

Kindergarten Weiherhag

Tel. 41 52 72